

hat, ohnedem derartige Erörterungen anzustellen, so ist überhaupt ein Antrag nicht nothwendig und ich möchte nur daher vermieden wissen, daß wir die königl. Staatsregierung geradezu provociren, uns weitere Vorschläge zu machen.

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Ich kann nicht leugnen, daß nach der Motivirung des Herrn Referenten und der Motivirung der Deputation in dem Bericht es mir schwer fällt, meine früher erklärte Zustimmung zu dem Dr. Schaffrath'schen Antrage aufrecht zu erhalten. Die Deputation wünscht den Dr. Schaffrath'schen Antrag angenommen zu sehen, um einen allgemeinen Ueberblick über die zum rationellen Ausbau des Staatseisenbahnnetzes noch erforderlichen Gesamtmittel und eine zuverlässige Unterlage für spätere Bearbeitungen der Einzelprojecte zu erhalten. Ja, meine Herren, wenn die Regierung die hierzu erforderlichen Unterlagen schaffen soll, so muß ein vollständiger Plan aufgestellt werden und dann unterscheidet sich der Antrag des Herrn Abg. Dr. Schaffrath eigentlich in Nichts mehr von dem Antrage des Herrn Abg. Grahl; denn viel weiter geht der letztere auch nicht. Es ist mir ferner auch nicht ganz klar, wie der Absicht der Deputation entsprochen werden soll, daß die der nächsten Ständeversammlung in dieser Beziehung zu machende Mittheilung nicht in ihrem vollen Umfange in die Oeffentlichkeit gebracht werde. In dieser Beziehung muß wenigstens die Deputation die Garantie dafür übernehmen, daß die Beratungen der Kammern nicht an die Oeffentlichkeit gelangen. Trotzdem will ich die Debatte jetzt nicht weiter aufhalten und keinen Widerspruch gegen den Dr. Schaffrath'schen Antrag erheben; aber nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Regierung sich nur an den Wortlaut desselben, welcher der Regierung eine größere Freiheit läßt, als die Motivirung des Herrn Referenten und der Deputation, zu halten braucht.

Präsident von Zehmen: Wenn Niemand weiter das Wort verlangt, so schließe ich die Debatte. Ich weiß nicht, ob der Herr Referent noch Etwas zu bemerken hat?
(Verzichtet.)

Ich gehe zur Fragestellung über. Die Deputation beantragt in Bezug auf die Seite 7 und 8 ff. des Berichts erwähnten Anträge der Abgg. Grahl und Dr. Schaffrath in der Zweiten Kammer und den darauf von der jenseitigen Kammer gefaßten Beschluß:

„Die Kammer wolle beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen:

1. die wegen des weiteren Ausbaues des Staatseisenbahnnetzes anzustellenden Erörterungen und Vorarbeiten möglichst zu beschleunigen und

2. das Ergebniß seiner Zeit der Ständeversammlung mitzutheilen.“

Wird dieses Gutachten der Deputation angenommen, so würde hiermit der Antrag Pelz, welcher darauf hin geht, die bezeichneten Anträge auf sich beruhen zu lassen, gefallen sein; wird das Deputationsgutachten abgelehnt, so würde ich noch eine Frage zu stellen haben auf den Antrag, den der Herr Pelz eingebracht hat. Ich frage also zunächst die Kammer:

„Will sie sich mit der Deputation in Beziehung auf deren Gutachten in den bezeichneten Punkten Seite 10 des Berichts vereinigen?“

Mit 20 gegen 17 Stimmen angenommen.

Es schlägt sodann die Deputation noch speciell vor in Beziehung auf den Antrag der Abgg. Grahl und Genossen, diesen Antrag abzulehnen.

„Tritt die Kammer hierin dem Gutachten der Deputation bei?“

Einstimmig: Ja.

Es würde dies die letzte Abstimmung sein, die wir in Bezug auf diesen Gegenstand zu machen haben, und hiermit ist unsere Tagesordnung erledigt.

Meine Herren! In Bezug auf die nächste Sitzung und die Tagesordnung für dieselbe will ich, bis das Protokoll vollendet wird, der Kammer mittheilen, daß ich die nächste Sitzung auf morgen 10 Uhr anberaume und auf die Tagesordnung setze:

1. Mündlicher Bericht über das Vereiniungsverfahren bezüglich des königl. Decrets Nr. 61, den Ankauf von Bahnen betreffend;
2. desgleichen bezüglich der Eisenbahnpetitionen etc.;
3. desgleichen bezüglich des königl. Decrets Nr. 53, Executionen in Verwaltungssachen betreffend.

Endlich was etwa die Finanzdeputation morgen sonst noch zum Vortrag bringt in Bezug auf die eingegangenen Vorlagen über das Nachtragsbudget.

Der Herr Protokollführer ist bereit, das Protokoll zu verlesen. Zur Mitvollziehung desselben bitte ich, sich bereit zu halten, Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel und Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi.

Ich erwähne noch, daß ich nachher in geheimer Sitzung noch Mittheilungen machen werde.

(Secretär Graf von Könneritz verliest das Protokoll.)

Hat Jemand gegen das eben verlesene Protokoll Etwas zu erinnern? — Da es nicht geschieht, erkläre ich dasselbe hiermit für genehmigt und bitte um dessen Mitvollziehung.

Ich schließe die öffentliche Sitzung.

(Schluß der Sitzung 2 Uhr 20 Min.)